

# Lichtenstein-Galaberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 94.

Verlagsort: Lichtenstein  
Nr. 7.

48. Jahrgang.  
Mittwoch, den 27. April

Telegramm-Adressen:  
Tageblatt.

1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden bei viergespaltem Körpersatz ober deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Die neu eintretenden Fortbildungsschüler

sollen sich, mit Feder und Papier versehen, Mittwoch, den 27. April, nachmittags 1 Uhr im Hauptschulgebäude einstellen.

Sichtenslein, den 26. April 1898.  
Die Schuldirektion.  
Boentke.

### Zahlungs-Anforderung.

Alle Diejenigen, welche zum Nachlaß des Möbelhändlers Herrn Karl Gottlob Wählberg in Lichtenstein etwas schulden, werden hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen an mich, den unterzeichneten Vertreter der Erben, Zahlung zu leisten.

Lichtenstein, den 26. April 1898.  
Sofalrichter Schmidt.

Rüchsen

Donnerstag, den 28. April a. c.,  
von nachm. 2 Uhr an

sollen im hiesigen Kgl. Amtsgerichtsgebäude  
1 Bettstelle, 2 Matragen, 1 Deckbett mit Kopfkissen,  
1 ovaler Tisch, 1 Rohr- und 1 Polsterstuhl, 1 großer Koffer,  
1 schwarzer Frack, 7 Paar Socken, Jacketts, Westen, Leib-  
und Bettwäsche, Hand- und Wirtschaftsgegenstände, mehrere  
Pferdeschmiede und dergleichen mehr  
gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Lichtenstein.

**Volksbibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.**

### Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein. Die Knaben, welche Ostern 1899 konfirmiert werden und in die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt zu Struppen aufgenommen zu werden wünschen, können sich durch die Eltern, Vormünder oder Erzieher beim Kriegsministerium direkt melden. Nähere Auskunft in dieser Sache erteilen die Bezirks-Kommandos.

— Ködlich, 26. April. Auf das an Se. Maj. König Albert gerichtete Duldungstelegramm ist folgende telegraphische Antwort zurückgekommen:

„Ich danke der Festversammlung im Modes-Gasthause herzlich für den mir zugegangenen freundlichen Glückwunsch.“

— Das Königl. Ministerium des Innern hat anlässlich eines neuerlichen Vorkommnisses wiederholt auf die großen Bedenken hingewiesen, welche der öffentlichen Vorführung von sog. Wunderkindern entgegenstehen. Von einem selbständigen künstlerischen oder wissenschaftlichen Werte der von ihnen gebotenen Leistungen kann auch bei hervorragender Beanspruchung kaum jemals die Rede sein. Andererseits wird in der Regel die geistige und körperliche Entwicklung des betreffenden Kindes durch ein solch verfrühtes Auftreten in der Öffentlichkeit mehr oder weniger stark beeinträchtigt und in falsche Bahnen gelenkt werden. Während also das Publikum beim Unterbleiben derartiger Vorstellungen wenig oder gar nicht verlernt, gefährdet ihre Veranstaltung das Wohl des Kindes in ganz erheblicher Weise. Als geradezu mißbräuchliche Ausübung desselben wird es aber in den meisten Fällen bezeichnet werden müssen, wenn die Eltern das Auftreten des Kindes gegen Entgelt, also gewerbemäßig veranstalten.

— Auf einem englischen in Havana zur Zeit vor Anker liegenden Schiffe befindet sich auch ein geborener Waldenburger, welcher über die dortigen Verhältnisse an seine hiesigen Angehörigen unter dem 5. d. M. folgendes schreibt: „Es liegt hier eine sehr große alte Festsung, welche überall mit Kanonen besetzt ist; sie liegt auf einer Höhe und direkt am Meere, infolgedessen können feindliche Kriegsschiffe schwer herankommen. Der ganze Hafen liegt voll spanischer Kriegsschiffe, auch einige amerikanische liegen hier, wovon eins in die Luft gesprengt worden ist. Die Taucher arbeiten den ganzen Tag. Es ist durch eine Mine gesprengt worden. Der ganze Meeresgrund liegt hier voll Minen, ich habe es abgebildet gesehen; diese werden durch Elektrizität entzündet. Heute sind wieder zwei spanische Schiffe mit 5000 Soldaten angekommen. Ich bin heute schon nachmittags an Land gegangen und bin auch in den Wald gegangen, da kann man Bäume sehen, wie man sie bei Euch nicht erblickt, Palmen und Kofosbäume, es ist nur alles Bestäubt, man kann nicht weit hineingehen. In den Straßen liegt alles voll Leute, die schlafen hier nicht in Betten, sondern auf dem Straßenpflaster oder in Hängematten. Auf den Straßen läuft sehr viel Ungeheuer herum, das knackt nur so, wenn man geht, so daß es mir ganz schlecht geworden ist.“

— Dresden, 24. April. Bei der gestrigen Gala-Tafel sah König Albert rechts von der

Königin Carola; rechts vom Königspaar sahen der Kaiser von Oesterreich und der Prinzregent von Bayern, links Kaiser Wilhelm und der Großherzog von Hessen. Dem Königspaar gegenüber sah Prinz Georg von Sachsen, rechts von demselben der Kronprinz von Schweden und der Herzog von Genua, links Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland und der Graf von Flandern. Während der Tafel toastete Kaiser Franz Joseph in kurzen, herrlichen Worten auf König Albert; dieser dankte bewegt dem Kaiser Franz Joseph und allen anderen Erschienenen, insbesondere dem deutschen Kaiser und trank auf das Wohl der Gäste. Während des Königstoastes wurden Salutsschüsse abgefeuert. Kaiser Wilhelm reiste um 8 Uhr 30 Min. ab.

— Als am Sonnabend Sr. Majestät der König mit Gefolge zur Parade fuhr, lief auf dem Neustädter Markte ein zweijähriges Kind direkt in die Pferde einer Equipage hinein. Die Pferde waren nicht mehr aufzuhalten, und das Kind einem elenden Tode preisgegeben. In diesem Augenblicke, wo alles vor Entsetzen aufschrie, sprang der Wohlfahrts-Inspektor Böhmke vom 3. Bezirk hinzu, und riß das Kind mit eigener Lebensgefahr und wahrer Todesverachtung unter den Hufen der Pferde weg. Die hochherzige That wurde mit lauten Bravourrufen belohnt. Die Mutter des Kindes mußte von Wendarmen beschützt und fortgebracht werden, sonst wäre sie wegen ihrer Leichtsinngigkeit von der Menge geprügelt worden.

— Dresden, 24. April. Heute nachmittags 5 Uhr fand beim Prinzen Johann Georg Familienfest statt, an welcher die königliche Familie und die hier anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Im Schloß fand Marschallstafel statt. Der König und die Königin begaben sich in offenem Bierpänner mit Spitzenreitern nach dem Palais des Prinzen Johann Georg und nahmen auf dem Wege die Huldigung von 16.000 Schulkindern Dresdens entgegen, welche Spalier gebildet hatten, die Knaben mit weißgrünen Bändern und die Mädchen in hellen Kleidern mit Kränzen geschmückt.

— Dresden. Se. Majestät der König erläßt im „Dr. Journal“ folgende Dankagung: Bei der Feter Meines 70. Geburtstages und Meines 25jährigen Regierungsjubiläums sind Mir und der Königin, Meiner Gemahlin, aus dem ganzen Lande und aus allen Kreisen der Bevölkerung von Einzelnen wie von Behörden, Vereinen, Genossenschaften und Gemeinden, besonders auch von den Bewohnern Meiner lieben Haupt- und Residenzstadt teils mündlich durch Vertreter, teils schriftlich in Telegrammen und Briefen, in künstlerisch ausgestatteten Adressen, in sinnigen Gaben, in der Errichtung vieler und großer Stiftungen für Zwecke der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit während und erhebende Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit in überaus reichem Maße zugegangen. Die geschmackvolle Ausschmückung der Straßen, Häuser und öffentlichen Plätze, das schöne Fest der Stadt Dresden und die wahrhaft glänzenden Huldigungen der hiesigen Bürgerschaft und Schuljugend haben Mir große Freude bereitet und Meinem Herzen sehr wohl gethan. Auch erfüllt Mich die musterhafte Haltung,

die die Einwohner Meiner Haupt- und Residenzstadt und ihre von nah und fern herbeigeströmten Gäste in diesen Tagen bewahrt haben, mit lebhafter Genugthuung. Ich habe in allem den Ausdruck aufrichtiger Liebe Meines Volkes gefunden, in der Ich den schönsten Lohn Meiner Lebensarbeit erblicke. Tiefbewegten Herzens sage Ich Allen, die die festlichen Veranstaltungen vorbereitet, geleitet, gefördert und zu trefflichem Gelingen geführt haben, sowie Allen, die Mir und der Königin in diesen durch Gottes Gnade uns gesendeten Festtagen warme, wohlthunende Teilnahme, Liebe und Treue bewiesen haben, Meinen und Meiner Gemahlin herzlichsten Dank. Dresden, am 25. April 1898. Albert.

— Dresden, 24. April. Der Schwarzbürg-rudolfstädtsche Kammerherr, Major v. Briem, der gestern bei der Parade starb, befindet sich außer Lebensgefahr. Er liegt im Hotel Bellevue.

— Bückeburg, 25. April. Das Königl. Bergamt Freiberg hat einen Preis von 1000 Mark für eine zweckentsprechende Vorrichtung zur Verhütung des harten Aufsteigens der Schachtförder-Stelle ausgesetzt.

— Herr Amtsrichter Albin Gustav Emil Röhberg in Hohenstein-Ernstthal ist von Sr. Majestät dem König der Titel und Rang eines Amtsgerichtsrates verliehen worden.

— Aus dem Vogtlande, 25. April. Hochbetagt, aber geistig und körperlich frisch, lebt auch in Adorf ein Veteran, der Tierarzt Bloß, der gleich dem jüngst erwähnten Wittweibauer Bürger in der Nacht zum 23. April 1828, als die Geburt des Prinzen Albert erfolgte, vor dem Schlosse des Prinzen Johann in Dresden Posten stand.

— Döschau, 24. April. Hier wurde beim Umbau einer Bäckerei am Mittwoch ein irdenes Gefäß mit zahlreichen Gold- und Silbermünzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert gefunden. Der Wert des Fundes wird auf einige tausend Mark geschätzt.

— Waldheim, 24. April. Ein Einbruchdiebstahl wurde in dem zur Strafanstalt Waldheim gehörigen sogenannten Kornhaus verübt, wobei den Dieben eine Anzahl Betten im Werte von 200 Mk. zur Beute fielen. Die Diebe sind mittels einer von einem in der Nähe befindlichen Neubau geholten Leiter in die einzelnen Etagen eingestiegen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

— Seringswalde, 25. April. Ein schauerliches Verbrechen, welches in seiner Ausführung recht sehr an den kürzlich in der Hasenheide in Berlin vorgekommenen Lustmord erinnert, ist in der Nähe unserer Stadt in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ausgeführt worden. Die Tochter des Streckenarbeiters Riedel in Albershain wurde am Sonntag früh etwa 20 Schritte von der Albershain-Rochlitzer Straße im Walde als Leiche aufgefunden. Durch wuchtige Schläge war ihr die Hirnschale zertrümmert worden, selbige wies einen zwei Finger breiten Spalt auf. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß der ruchlose Thäter an dem rechten Reine der Riedel einen tiefen Schnitt ausgeführt und alsdann den Unterleib in nicht wiederzugebender Weise verstümmelt hat. Die herausgeschüttelten Körperteile wurden später ein Stück von der Auf-

...gingen mit un-  
...Kintley verfügte,  
...hrenen spanischen  
...hären ihre Ladung  
...Mehrere Blätter  
...ber seine Absicht,  
...n  
...unen  
...itäten  
...ch billig  
...er,  
...nberg, am Markt,  
...den 26. April  
...den Wettertelegraph.)  
...Restaurant.  
...Schlachtkett,  
...der Ob.  
...hlachten  
...Lichtenstein.  
...den 30. April  
...vormittags ab in  
...aurant hier  
...Scheerrahmen,  
...1 Waschtisch,  
...w, 1 gr. ft.  
...ersteigert werden.  
...Lichtenstein.  
...bis Mittwoch  
...en. D. O.  
...Ernstthal,  
...ungen umgeben,  
...glic geignet.  
...Saal bietet an-  
...und ist entree-  
...MARKE  
...her  
...ae  
...-2 1/2,  
...bei  
...hler  
...In i. S.  
...en trocknen  
...and  
...Penny,  
...Lichtenstein.  
...Mark  
...pothel zu leihen  
...als die Expedi.  
...Lehrling  
...Bedingungen in  
...sagt die Ex-  
...s.